

GLASIMPORT UND GLASHERSTELLUNG IM MITTELALTERLICHEN UNGARN

von

Katalin H. GYÜRKY †, Budapest

Die beste Möglichkeit zur Erforschung der mittelalterlichen Glasgegenstände in Ungarn hat die große Menge an Glasfunden aus den Ausgrabungen des königlichen Palastes von Buda geboten. Diese waren zwar schon 1952 beendet worden, aber mit der Bearbeitung der Funde hatte ich erst in den 70er Jahren begonnen, denn vorher sollte die beste Methode dazu ausgearbeitet werden. Das Fundmaterial war sehr fragmentiert und in der Mehrzahl zuvor unbekannt gewesen. Bis zu dieser Zeit hatten sich nur sehr wenige Glasgegenstände aus dem 13. und 14. Jahrhundert erhalten, und die neuen Ausgrabungsfunde waren noch nicht publiziert. Wir hatten bis dahin keine Kenntnis von der heimischen Glasherstellung. Die Ausgrabung von Buda war sehr fachgemäß durchgeführt worden, was mir dann bei der Datierung sehr geholfen hat. Aus der Menge der Fragmente musste ich die kennzeichnenden Gefäßtypen auswählen und auch zeichnen, weil die Fotos die Bruchstücke nicht in originaler Form wiedergeben konnten, denn es kam nur selten vor, dass ein Glasgefäß wirklich rekonstruierbar war, und jeder Gefäßtyp hatte im Detail seine eigene Form¹. Glas war aber nicht nur als Luxus für den königlichen Haushalt gebräuchlich, sondern war auch für die Bürger erreichbar und beliebt und so gibt es auch viele Glasfunde aus der Bürgerstadt, hauptsächlich aus zugeschütteten Brunnen².

Die Stadt Buda war um 1250 von König Béla IV. gegründet worden. Vorher aber gab es schon eine kleine Siedlung und einen Marktplatz am nördlichen Ende des Bergzuges, der auch von fremden Kaufleuten schon seit früher Zeit gern besucht wurde. Neben dem Marktplatz hat man ein niedergebranntes mittelalterliches Magazin mit vielen Glaswaren ausgegraben³. Diese Gläser sind den korinthischen Glasfunden im byzantinischen Stil aus der Mitte der 12. Jahrhunderts sehr ähnlich und bis zum Ende des 13. Jahrhunderts dann auch in der ganzen Stadt zu finden. Wir wissen aber noch nicht, ob diese vor der Stadtgründung oder erst nach dieser hierher gekommen sind, denn in der Zeit der Arpaden-Könige gab es noch eine lebendige Verbindung mit dem Byzantinischen Reich. Bei den Ausgrabungen von Buda waren auch ähnliche Flaschenbruchstücke zum Vorschein gekommen, aber aus dunkelgrünem Waldglas hergestellt (Abb. 1/1-4), und im Kloster BÉlapátfalva, Comitatus Heves, gab es auch solche⁴. Meiner Meinung nach sind diese Funde der Beweis für eine ungarische Glasherstellung im 13. Jahrhundert. Wir haben aber auch noch andere interessante Glasfunde, vermutlich aus dem 13. Jahrhundert, deren Herkunft bis jetzt aber noch nicht bekannt ist (Abb. 1/5-8), da die Farbe des Glases keine Anhaltspunkte dafür bietet, weil einige farblos, andere aus grünem Glas sind.

Um 1290 erscheinen schon die ersten italienischen Gläser, zum Beispiel die kleinen buntbemalten Becher von Buda und von der kleinen Burg in Mende-Lányvár, Comitatus Pest, aus dem 13. Jahrhundert⁵ (Abb. 2/1). In dieser Zeit sind unter den Fensterscheiben auch italienische Stücke zu finden, die von ganz anderer Form und Größe sind als die Mehrzahl der Funde. Ein solcher Glasfund stammt aus der kleinen Burg in Váralja-Várfő, Comitatus Tolna, aus dem 13. Jahrhundert und wurde von Miklós ZSUZSA ausgegraben.

¹ GYÜRKY 1986; 1991.

² HOLL 1966; IRÁSZ-MELIS 1973.

³ JÚLIA ALTMANN, unpubliziert.

⁴ GYÜRKY 1987; VALTER 1981.

⁵ MIKLÓS 1981.

Zwischen 1300 und 1400 oder im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts kamen aber italienische Gläser in größeren Mengen nach Ungarn. Bisher fand man solche am Marktplatz Mohi, Comitatus Borsod⁶, und in mehreren Städten wie in Buda, Visegrád, Vác, Székesfehérvár, Óbuda, Kőszeg, Sopron (Abb. 2/1-6). Bei diesen Funden handelt es sich um venezianische Gläser, denn Venedig war zu dieser Zeit fähig, Gläser in solcher Qualität und Quantität für den Export herzustellen. Es sind dies farblose „Kristallgläser“ in zarten gotischen Formen: Flaschen („angestarias“, 1312 und „bucas de oleo nec de vino“, 1315-25) sowie größere und kleinere Becher („muzoli“, 1313) für Wein und Brantwein. Einige Typen lassen sich nach den Beschreibungen in den venezianischen Urkunden erkennen, andere nicht, weil diese ihren Namen nach einer Stadt bekommen hatten. Die Bürger von Buda hatten viele Weingärten in der Umgebung und dafür auch große zweistöckige Weinkeller in ihren Häusern in der Stadt gebaut. Im Mittelalter, wie auch heute, wurden für die verschiedenen Getränke auch verschiedene Gefäßformen hergestellt.

In den vielen selbstständigen muranesischen Werkstätten wurden aber für den Export in großen Serien gleichartige Glastypeen hergestellt. Im Gegensatz dazu haben wir aus den ungarischen Glashütten eine Vielfalt an Gläsern, die aber alle nur als Einzelstücke vorliegen.

In der Nachbarschaft, wie zum Beispiel in Tschechien, gab es ebenfalls eine berühmte Glasherstellung im Mittelalter, doch haben wir kein Glas von dort als Handelsware bekommen. Meiner Meinung nach deshalb, weil die Formen der böhmischen Gläser ihres großen Inhalts wegen nur zum Biertrinken geeignet waren. Gläser aus deutschen Gebieten erscheinen erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts und dann auch nur in wenigen Typen und in geringer Anzahl. Manche Typen wie die „Kuttrolfe“ (ungarisch: „kotyogós üveg“) werden aber im 16. Jahrhundert sehr volkstümlich.

Unter den Gläsern des 14. Jahrhunderts sind neben der italienischen Handelsware auch heimische Gläser wie Lampen, Fensterscheiben, Alembiken, etc. zu finden (Abb. 2/8-9). Aus zwei Fundorten - aus Buda⁷ und aus Visegrád⁸ - kennt man auch bunte und bemalte Fenstergläser. Meiner Meinung nach gehören die beiden Funde in das erste Drittel des 14. Jahrhunderts. Wegen der schlechten Qualität des Glases sollten sie wohl in einer heimischen Glashütte gemacht worden sein. Es gibt aber auch Glasfenster, die eine Kombination von farblosen Scheiben und farbigen Flachgläsern aufweisen. Solche Funde sind aus Buda - mit blauer Farbe - und aus Ozora - mit grüner Farbe - vom Ende des 15. Jahrhunderts bekannt geworden. Die ungarische Glasherstellung hatte aber dann im 15. Jahrhundert plötzlich einen Entwicklungsschub. In dieser Zeit stagnierte der italienische Glasimport. Wir haben aus dieser Zeit dann Gläser, die Nachahmungen der venezianischen Gläser sind (Abb. 2/10 und 3/2-6, 10-11). In der Mitte des 15. Jahrhunderts sind auch mehrere italienische Glasmacher in verschiedene Länder ausgewandert. So hat ein Meister namens Antonius Italicus eine Glashütte in Óbuda gegründet. Es gibt nun eine Gruppe von Glasfunden, die - meiner Meinung nach - in der Werkstatt von Meister Antonius oder von anderen Italienern gemacht worden sind. Solche Funde kennen wir von Buda, von Visegrád, von Ozora, etc.⁹ (Abb. 3/8, 4/5, 3/9).

Für die Datierung der heimischen Glasfunde ist es manchmal hilfreich, dass die Form ähnlich einer keramischen ist wie zum Beispiel bei dem Pokal von Pécs (Abb. 3/7).

Am Ende des 15. Jahrhunderts hat sich die venezianische Glaskunst im Renaissance Stil erneuert und venezianische Gläser kamen wiederum nach Ungarn. So besitzen wir zum Beispiel einen Pokal aus dem königlichen Palast von Buda, der mit dem Wappen der Königin Beatrix bemalt war.

In Nordeuropa wurden die sogenannten „Kali-Gläser“ in den Waldhütten hergestellt, während sich im Gegensatz dazu die Glaswerkstätten im mediterranen Bereich inmitten der Siedlungen niedergelassen hatten und hier das „Natron-Glas“ erzeugten. Ungarn hatte damals auch Waldhütten, wie zum Beispiel im Wald des Börzsöny-Gebirges, wo bei Diósjenő, Comitatus Nógrád, drei Glashütten ausgegraben wurden¹⁰, aber es hatte auch städtische Glashütten, wie zum Beispiel in Óbuda, wo der Meister Antonius eine Hütte

⁶ MICHNAI 1982.

⁷ GYÜRKY 1998.

⁸ MESTER 1997.

⁹ GYÜRKY 1989.

¹⁰ GYÜRKY, MIKLÓS 1992; MESTER 1997.

gründete - diese hat man aber noch nicht gefunden. Wir glauben, dass in oder neben Buda auch eine Glashütte bestand, weil dort einige Glasschmelztiegel gefunden wurden.

Im Umkreis der Hütte von Diósjenő hatten sich auch viele Glasbruchstücke - darunter sowohl Waldgläser als auch venezianische Gläser - befunden, die zur Schmelze genutzt wurden. Die Farbe des Glases in den Schmelztiegeln war blaß-grün.

Es gibt eine Glasflasche - die „Doppelkonische Flasche“ -, die bei unseren Ausgrabungen oft zum Vorschein kommt. Diese Flasche war vom 13. bis zum 16. Jahrhundert nicht nur in Ungarn, sondern auch in anderen Ländern Mitteleuropas allgemein gebräuchlich. Nach der Meinung Imre HOLLS ist die Form dieser Flasche von dem „Alembicum“ abzuleiten und war ursprünglich der Behälter für Weindestillat, ein sog. „Aqua vitae“¹¹. Wir kennen ein Exemplar aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts mit gekröpftem Hals, aus dem 14. Jahrhundert haben wir solche aus italienischem „Kristallglas“ und im 15. und 16. Jahrhundert wurden sie dann auch in großer Zahl in den heimischen Glashütten hergestellt. Man hat Bruchstücke dieser doppelkonischen Flasche auch bei der Ausgrabung eines mittelalterlichen Dorfes gefunden¹².

Literaturverzeichnis

- GYÜRKY 1986:
H.K. GYÜRKY, Az üveg. Katalógus. (Das Glas. Katalog). Budapest 1986.
- GYÜRKY 1987:
H.K. GYÜRKY, Mittelalterliche Glasfunde aus dem Vorhof des königlichen Palastes von Buda. *Acta archaeologica academiae scientiarum Hungariae* 39, 1987, 47-68.
- GYÜRKY 1989:
K. GYÜRKY, A magyarországi üvegművesség fellendülése a XV. század közepén. (Der Aufschwung der Glasindustrie in Ungarn zur Mitte des 15. Jahrhunderts). *Communicationes archaeologicae Hungariae*. 1989, 209-220.
- GYÜRKY 1991:
H.K. GYÜRKY, Üvegek a középkori Magyarországon. (Gläser im mittelalterlichen Ungarn). Budapest 1991.
- GYÜRKY 1998:
H.K. GYÜRKY, Az ablakok üvegezéséről és az ablaküvegfestményekről a középkori Magyarországon. (Über die Verglasung der Fenster und über die Glasmalerei im mittelalterlichen Ungarn). *Budapest régiségei* 32, 1998, 267-290.
- GYÜRKY, MIKLÓS 1992:
K. GYÜRKY, Zs. MIKLÓS, Középkori üveghuta feltárása a Nógrád megyei Diósjenő közelében. (Freilegung einer Glashütte nahe der Gemeinde Diósjenő, Komitat Nógrád – Datierung des Keramik-Fundgutes und der Glashütte). *Archaeologiai értesítő* 119, 1992, 69-90.
- HOLL 1966:
I. HOLL, Mittelalterliche Funde aus einem Brunnen von Buda. Budapest 1966.
- HOLL 1982:
I. HOLL, Középkori desztilláló készülékek cserépből Kőszeg várában. (Mittelalterliche Destilliergeräte aus Keramik in der Burg von Kőszeg). *Archaeologiai értesítő* 109, 1982, 108-123.
- IRÁS-MELIS 1973:
K. IRÁS-MELIS, A budavári Dísz tér 8. számú telken feltárt kút leletei. (Die Funde aus dem Brunnen des Baugrunds vom Dísz-Platz Nr. 8 in der Burg von Buda). *Budapest Régiségei* 23, 1973, 195-210.
- MESTER 1997:
E. MESTER, Középkori üvegek. (Mittelalterliche Gläser). *Visegrád régészeti monográfiái* 2, Visegrád 1997.
- MICHNAI 1982:
A. MICHNAI, Középkori tárgyak a régi Muhiról. (Mittelalterliche Gegenstände aus dem alten Muhi). *Communicationes archaeologicae Hungariae* 1982, 125-152.
- MIKLÓS 1981:
Zs. MIKLÓS, Árpád-kori földvár Mende-Lányváron. (Die arpadenzeitliche Erdburg von Mende-Lányvár). *Archaeologiai értesítő* 108, 1981, 233-250.
- SZABÓ 1938:
K. SZABÓ, Az alföldi magyar nép művelődéstörténeti emlékei. (Die Andenken der Volkskultur von der ungarischen Tiefebene). *Bibliotheca Humanitatis Historica* III, Budapest 1938.
- VALTER 1981:
I. VALTER, Die archäologische Erschließung des Zisterzienserklosters von Bélapátfalva. *Acta archaeologica academiae scientiarum Hungariae* 33, 1981, 179-200.

Dr. Katalin H. Gyürky
Tárnok u. 5
H-1014 Budapest I

¹¹ HOLL 1982.

¹² SZABÓ 1938.

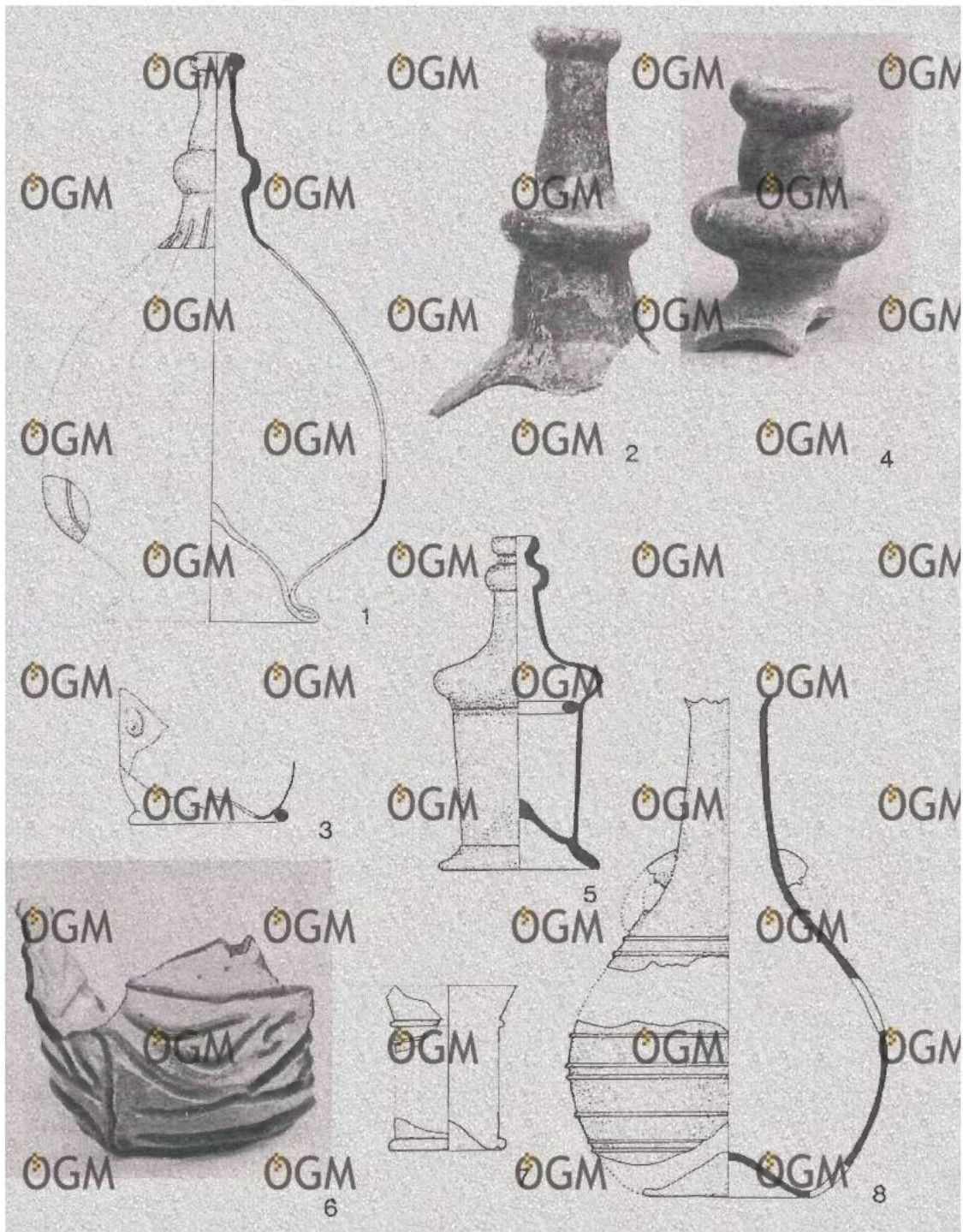


Abb. 1: Gläser des 13. Jahrhunderts aus Ungarn.

1-2: „Kropfflaschen“ aus dem byzantinischen Gebiet (Buda); 3: Becher (Buda); 4: „Kropfflasche“ aus grünem Waldglas (Buda); 5 Doppelkonische Flasche aus braunem Glas (Buda); 6: Unterteil eines Gefäßes aus hellgrünem Glas mit plastischem Dekor; 7-8: Kleiner Becher und Flasche - vermutlich ungarisch.

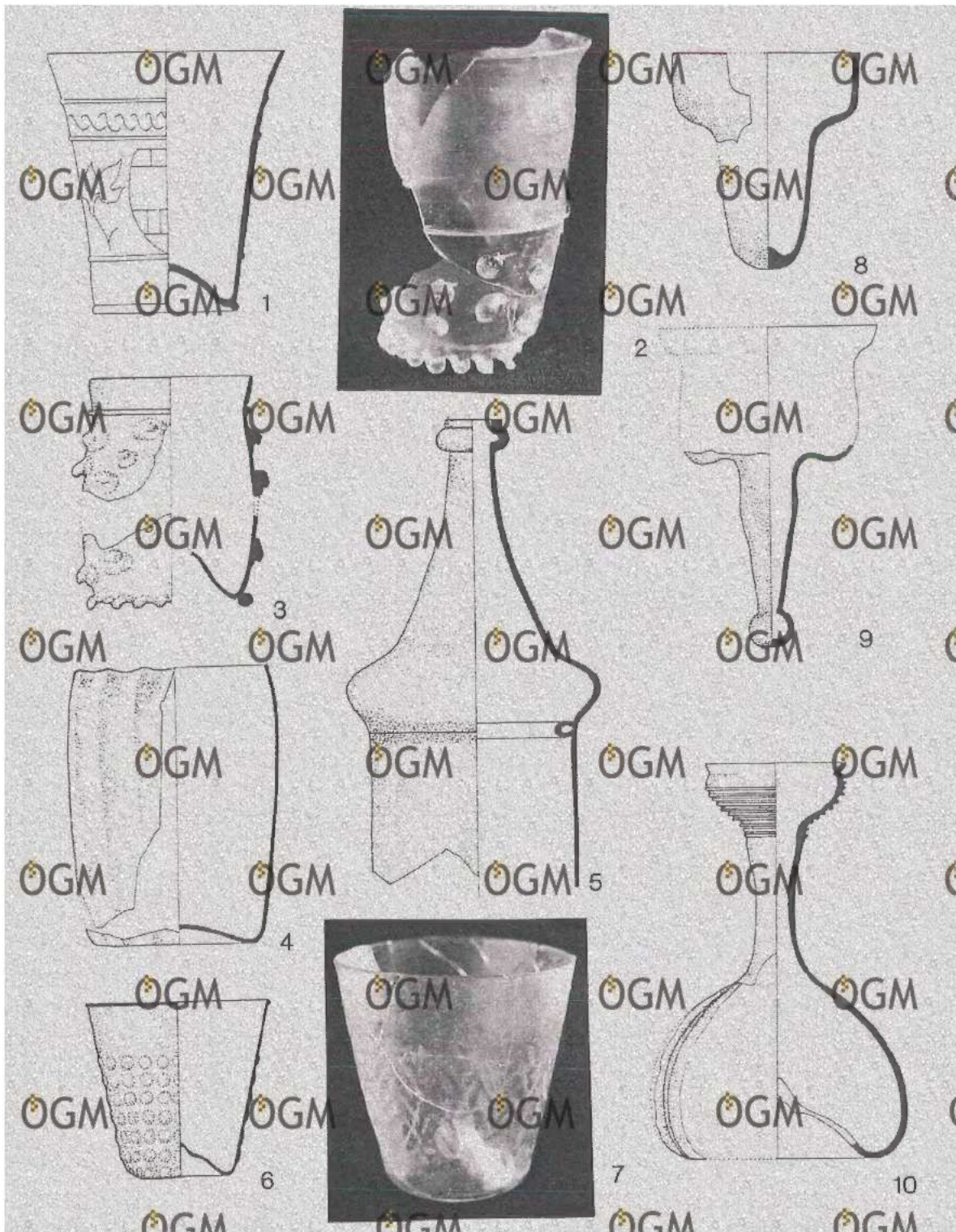


Abb. 2: Venezianische Gläser des 14. Jahrhunderts aus Ungarn (1-7) sowie Gläser aus ungarischen Glashütten vom Beginn des 15. Jahrhunderts (8-10).

1: Bemalter Becher um 1290 (Buda); 2: Becher (Vác); 3: Becher - „moiolos de girlanda et imperlatos“ 1276 (Buda); 4: Trinkglas mit Kanneluren (Buda); 5: Doppelkonische Flasche aus Kristallglas (Buda); 6: Becher mit optischem Dekor und blauem Rand - „muzoli incostati“ 1313 (Buda), „circulo lacuro supremo posito“ 1271 (Buda); 7: Becher mit optischem Dekor (Vác); 8-9: Lampen (Buda); 10: Flasche für Oleo oder Wein nach venezianischem Vorbild (Buda).

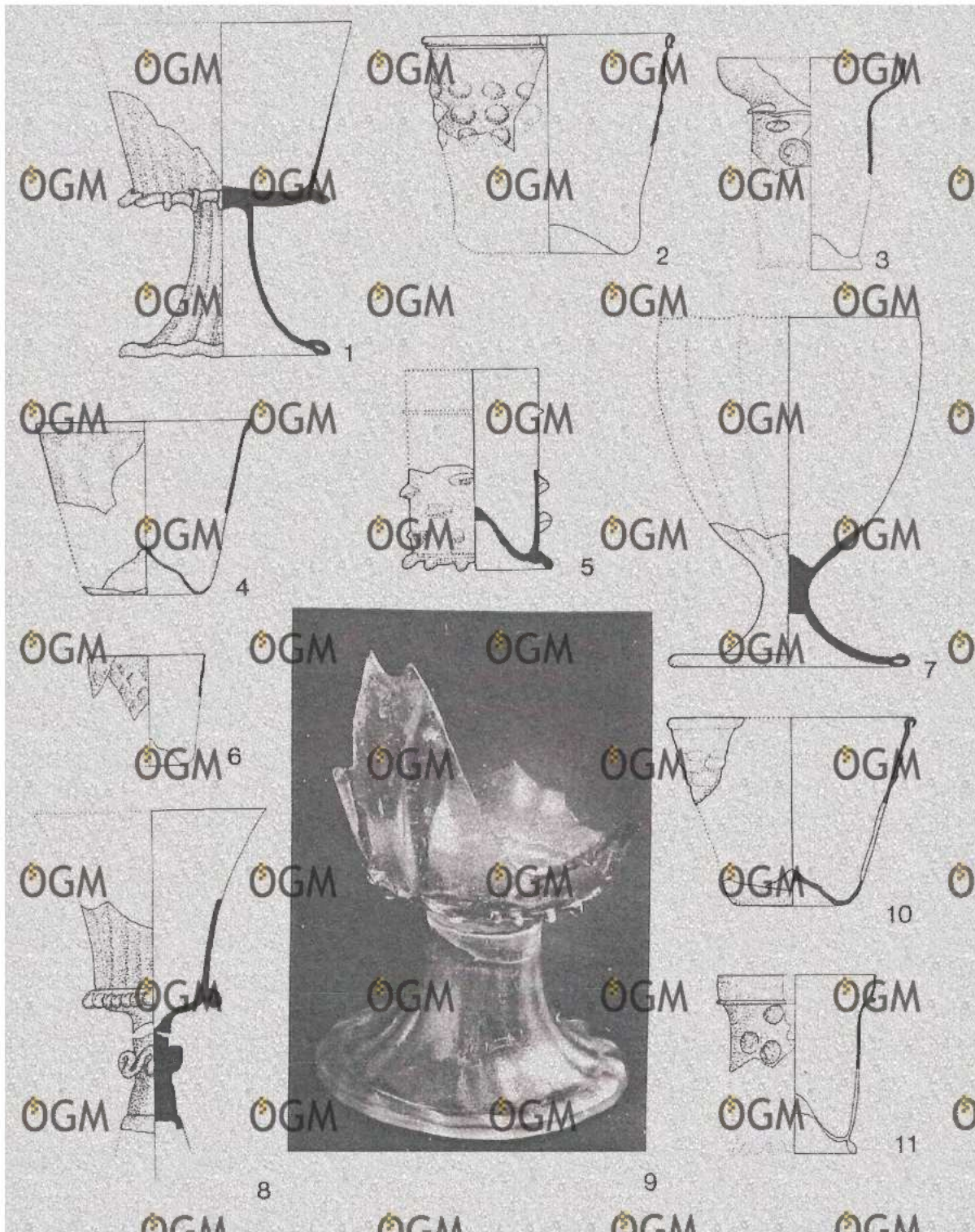


Abb. 3: Gläser aus ungarischen Glashütten aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1: Pokal aus gelbem Glas zwischen 1387-1437 (Buda); 2-6, 10-11: Becher in venezianischem Stil (Vác [2], Buda [3, 6, 11], Pécs [5], Kereki [4, 10]); 7: Pokal nach dem Vorbild der weißen Keramik des 14.-15. Jh.; 8: Pokal Mitte des 15. Jh. (Buda); 9: Pokal aus Kristallglas (Ozora) - die zwei letzten Pokale (8-9) sind vermutlich eine Arbeit eines italienischen Meisters in Ungarn (?).

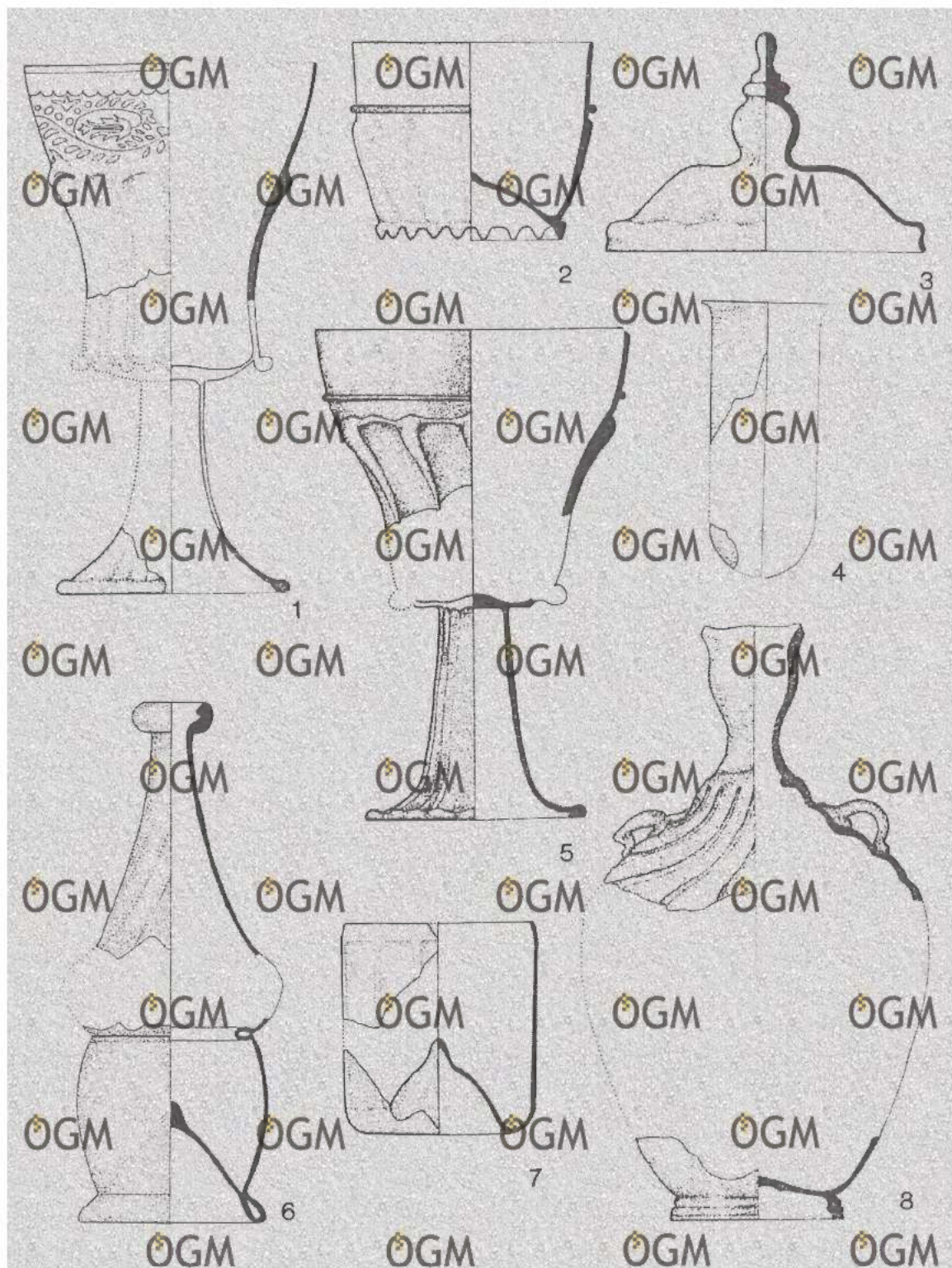


Abb. 4: Venezianische Gläser vom Ende des 15. Jahrhunderts (1-4) sowie Gläser aus ungarischen Glashütten (5-8).

1-3: Venezianische Gläser (Kőszeg); 4: Venezianische Lampe (Buda); 5: Pokal aus dunkelgrünem Glas - vermutlich von einem italienischem Meister ? (Viségrad); 6: Doppelkonische Flasche (Buda); 7-8: Becher und Feldflasche (Kőszeg).